

**Prüfungsordnung für die
Fachmasterstudiengänge der Fakultät
für Human- und
Gesellschaftswissenschaften an der
Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg**

vom 10.10.2007

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat am 12.09.2007 die folgende Prüfungsordnung für die Fachmasterstudiengänge der Fakultät für Human- und Gesellschaftswissenschaften beschlossen. Sie wurde gemäß § 37 Abs. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz vom Präsidium der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg genehmigt.

**§ 1
Studienziele**

Durch das Masterstudium sollen vertiefende fachliche, überfachliche und fachdidaktische Kompetenzen erworben werden, so dass anwendungsbezogen komplexe Problemstellungen des jeweiligen Faches sowie inter- und transdisziplinärer Aspekte auf wissenschaftlicher Grundlage erfolgreich analysiert und die Inhalte auch vermittelt werden können.

**§ 2
Zweck der Prüfungen**

Durch die Modulprüfungen und in der abschließenden Masterarbeit soll festgestellt werden, ob die oder der Studierende die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat, die fachlichen Zusammenhänge überblickt und die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Erkenntnisse im jeweiligen Fach erfolgreich in der Praxis anzuwenden und wissenschaftlich zu arbeiten. Die Prüfungen zum Master of Arts bilden den berufsqualifizierenden Abschluss des Masterstudiengangs. Die Anforderungen an die Prüfungen sichern den Standard der Ausbildung im Hinblick auf die Regelstudienzeit sowie auf den Stand der Wissenschaft und die Anforderungen der beruflichen Praxis.

**§ 3
Hochschulgrad**

Nach bestandener Masterprüfung verleiht die Fakultät für Human- und Gesellschaftswissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg den akademischen Grad „Master of Arts“ (M.A.) Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums stellt die Fakultät für Human- und Gesellschaftswissenschaften eine Master-Urkunde in deutscher und englischer Sprache aus (Anlage 1 a und Anlage 1 b).

**§ 4
Dauer und Umfang des Studiums,
Teilzeitstudium**

(1) Die Studienzeit, in der das Masterstudium abgeschlossen werden soll, beträgt vier Semester bzw. zwei Studienjahre (Regelstudienzeit). Der Gesamtumfang des Studiums beträgt 120 Kreditpunkte.

(2) Auf Antrag der oder des Studierenden kann das Studium als Teilzeitstudium absolviert werden, wenn dies in der fachspezifischen Anlage vorgesehen ist. Bei einem Teilzeitstudium wird die Regelstudienzeit angemessen verlängert; maximal beträgt die Regelstudienzeit eines Teilzeitstudiums acht Semester bzw. vier Studienjahre. Wer ein Teilzeitstudium absolviert, kann in einem Studienjahr maximal 30 Kreditpunkte erwerben.

(3) Das Lehrangebot und die Prüfungsanforderungen sind so zu gestalten, dass die Studierenden

- a) die studienbegleitenden Prüfungen erfolgreich abschließen,
- b) einen Teil des Studiums an einer anderen Hochschule im Ausland absolvieren und die Masterarbeit bis zum Ende des vierten Semesters anfertigen und verteidigen können.

**§ 5
Gliederung des Studiums**

- (1) Das Masterstudium gliedert sich in
 - a) ein Fachstudium im Umfang von 90 Kreditpunkten. Darin kann ein Praxismodul von maximal 15 Kreditpunkten enthalten sein,
 - b) das Masterabschlussmodul im Umfang von 30 Kreditpunkten

Näheres ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.

**§ 6
Prüfungsausschuss, Prüfungsamt**

(1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird für jeden Studiengang ein Prüfungsausschuss gebildet. Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Prüfungsausschusses werden vom Fakultätsrat gewählt. Dem Prüfungsausschuss gehören fünf stimmberechtigte Mitglieder an, und zwar drei Mitglieder der Hochschullehrergruppe, ein Mitglied der Mitarbeitergruppe, das in der Lehre tätig ist, sowie ein Mitglied der Gruppe der Studierenden des jeweiligen

Studienganges. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses wählen eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden und die stellvertretende Vorsitzende oder den stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorsitz muss von einem Mitglied der Hochschullehrergruppe ausgeübt werden; der stellvertretende Vorsitz kann von einem Mitglied der Hochschullehrergruppe oder der Mitarbeitergruppe ausgeübt werden.

(2) Der Prüfungsausschuss stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. Er trägt dafür Sorge, dass die gesetzlichen Bestimmungen des Niedersächsischen Hochschulgesetzes, und dieser Prüfungsordnung eingehalten werden. Das Akademische Prüfungsamt führt die Prüfungsakten.

(3) Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter die oder der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende und ein weiteres Mitglied der Hochschullehrergruppe, anwesend ist. Bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen hat das studentische Mitglied nur beratende Stimme.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes ein Jahr. Eine Wiederwahl ist möglich.

(5) Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben. Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses wird eine Niederschrift geführt. In dieser sind die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten.

(6) Der Prüfungsausschuss kann Befugnisse widerruflich auf den Vorsitz bzw. den stellvertretenden Vorsitz übertragen. Die oder der Vorsitzende wird vom Akademischen Prüfungsamt bei allen nach dieser Prüfungsordnung anfallenden Verwaltungsvorgängen unterstützt.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an den Prüfungen beobachtend teilzunehmen.

(8) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Vertretungen unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(9) Der Prüfungsausschuss weist die Studierenden in geeigneter Weise auf die wesentlichen für sie geltenden Prüfungsbestimmungen hin.

(10) Der Prüfungsausschuss kann beschließen, dass Entscheidungen und andere Maßnahmen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, insbesondere die Melde- und Prüfungstermine, Prüfungsfristen sowie Prüfungsergebnisse, hochschulöffentlich bekannt gemacht werden. Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

§ 7 Prüfende

(1) Die Modulprüfungen werden durch die für die Module bzw. für den Studiengang fachlich zuständigen Mitglieder und prüfungsberechtigten Angehörigen dieser oder einer anderen Universität abgenommen.

(2) Die Prüfenden müssen mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. Der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass die Prüfenden in dem Modul zur selbstständigen Lehre berechtigt sind. Die Prüfenden werden vom Fakultätsrat mit der Verabschiedung des Modulangebotes bestellt.

(3) Die Modulprüfungen werden in der Regel von einer bzw. einem Prüfenden bewertet.

§ 8 Anrechnung von Prüfungsleistungen und Studienzeiten

(1) Prüfungsleistungen und berufspraktische Tätigkeiten in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder im europäischen Hochschulraum werden auf Antrag des Studierenden ohne Gleichwertigkeitsfeststellung angerechnet.

(2) Prüfungsleistungen und berufspraktische Tätigkeiten in einem anderen Studiengang werden auf Antrag des Studierenden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt ist. Die Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten und Prüfungsleistungen einschließlich berufspraktischer Tätigkeiten in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen dieses Studienganges im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für die Erreichung des akademischen Grades "Master of Arts" vorzunehmen. Für die Feststellung der Gleichwertigkeit eines ausländischen Studienganges sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen oder andere zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend. Soweit Vereinbarungen nicht vorliegen oder eine weitergehende Anrechnung beantragt wird, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Gleichwertigkeit. Zur Aufklärung der Sach- und Rechtslage kann eine Stellungnahme der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen eingeholt

werden. Abweichende Anrechnungsbestimmungen auf Grund von Vereinbarungen mit ausländischen Universitäten bleiben unberührt.

(3) Eine Anrechnung nach den Absätzen 1 und 2 kann maximal in einem Umfang von 60 Kreditpunkten erfolgen. Eine Anrechnung der Masterarbeit ist ausgeschlossen.

(4) Für angerechnete Prüfungsleistungen werden die Noten und Kreditpunkte übernommen. Bei abweichendem Umfang oder abweichender Notenskala entscheidet der Prüfungsausschuss über die Umrechnung. Bei unvergleichbaren Notensystemen erfolgt eine Gleichwertigkeitsprüfung durch die jeweiligen Fachvertreterinnen und Fachvertreter. Angerechnete Leistungen werden im Zeugnis gekennzeichnet.

§ 9

Zulassung zu Modulen und Modulprüfungen

(1) Ein Modul kann von einem oder einer im jeweiligen Masterstudiengang an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Immatrikulierten belegt werden, solange die Ausschlussgründe des § 20 Abs. 3 nicht gelten. Wer ein Modul belegt, ist auch zu allen auf dieses Modul bezogenen Prüfungen zugelassen.

(2) Die Anmeldung zur Modulprüfung erfolgt zeitnah schriftlich oder in elektronischer Form.

(3) Der Rücktritt von einer Prüfung ist bis zu zwei Wochen vor dem Prüfungstermin schriftlich ohne Angaben von Gründen beim Prüfungsamt möglich. Ein Prüfungsrücktritt in den zwei Wochen vor dem Prüfungstermin ist nur bei Anerkennung triftiger Gründe möglich.

(4) Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Art und Anzahl der zu erbringenden Prüfungsleistungen werden in den fachspezifischen Anlagen festgelegt.

(5) Die Prüfungen finden modulbezogen und studienbegleitend statt und sollen am Ende des Semesters abgeschlossen werden, in dem die letzte Lehrveranstaltung aus einem Modul belegt wurde.

(6) Ein Modul kann ein anderes Modul als Vorleistung vorschreiben. Innerhalb eines Moduls können keine Prüfungsvorleistungen verlangt werden. Näheres, insbesondere Regelungen zur regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, regeln die fachspezifischen Anlagen.

§ 10

Formen und Inhalte der Module

(1) Die fachspezifischen Anlagen regeln den Umfang, Form und Inhalte der im Masterstudium zu absolvierenden Module.

(2) Mit der Ankündigung des Lehrangebots werden für jedes Modul Modulbeschreibungen bekannt gegeben. In den Modulbeschreibungen werden die formalen und inhaltlichen Festlegungen für die Module und Prüfungen getroffen sowie die Modulverantwortlichen benannt.

§ 11

Arten der Modulprüfungen

(1) Modulprüfungen können sein:

1. Klausur (Abs. (5)),
2. mündliche Prüfung (Abs. (6)),
3. Referat (Abs. (7)),
4. Hausarbeit (Abs. (8)),
5. fachpraktische Übung (Abs. (9)),
6. Seminararbeit (Abs. (10)),
7. andere Prüfungsformen (Abs. (11)),
8. Praxis- bzw. Praktikumbericht (Abs. (12)).

(2) Modulprüfungen in Form von Gruppenprüfungen sind zulässig. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der oder des einzelnen zu Prüfenden muss die durch die Prüfung gestellten Anforderungen erfüllen sowie als individuelle Prüfungsleistung z. B. auf Grund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein.

(3) Die Art und Weise der Modulprüfung soll den durch das Modul vermittelten Kompetenzen angemessen sein. Die Bewertung der Prüfungsleistung ist unter Hinweis auf die tragenden Erwägungen der Bewertungsentscheidung zu begründen.

(4) Eine Modulprüfung kann auch aus einzelnen Teilleistungen bestehen, die in zum Modul gehörenden Lehrveranstaltungen erbracht werden. Für das Bestehen der Modulprüfung müssen alle Teilleistungen erbracht werden.

(5) In einer Klausur soll die oder der zu Prüfende unter Aufsicht nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit, mit begrenzten Hilfsmitteln und mit den geläufigen Methoden des Faches eine Aufgabenstellung bearbeiten kann. Die Klausurdauer ist jeweils in den fachspezifischen Anlagen festgelegt.

(6) Die Dauer einer mündlichen Prüfung ist jeweils in den fachspezifischen Anlagen festgelegt. Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung und die Bewertung der Prüfungsleistung sind in einem Protokoll festzuhalten.

(7) Ein Referat umfasst:

1. eine eigenständige und schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur,
2. die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.

(8) Eine Hausarbeit ist eine vertiefte selbstständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgabenstellung.

(9) Eine fachpraktische Übung besteht aus einer Reihe von praktischen Versuchen, Übungsaufgaben oder Programmieraufgaben mit schriftlichen Ausarbeitungen.

(10) Eine Seminararbeit kann nach näherer Bestimmung der Anlagen eine experimentelle, dokumentarische oder darstellende wissenschaftlich-praktische Leistung (Projekt) sein. Der zeitliche Umfang ist in den fachspezifischen Anlagen geregelt.

(11) Andere Prüfungsformen wie z. B. Internetprojekte, Lerntagebücher, Lernassessments sind neben den genannten Modulprüfungen möglich. Die Modulverantwortlichen legen fest, welche Prüfungsformen für das Modul als angemessen gelten und wie sie im Detail gestaltet sind.

(12) Ein Praxis- bzw. Praktikumbericht ist eine schriftliche Dokumentation der in einem außeruniversitären oder inneruniversitären Praktikum behandelten Aufgaben und beinhaltet eine kritische Auswertung, die klar erkennen lässt, wie die Aufgaben erledigt wurden. Gegebenenfalls kann eine mündliche Abschlusspräsentation verlangt werden.

(13) Macht die oder der Studierende glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Beschwerden bzw. Behinderung, aufgrund der Schutzbestimmungen des Mutterschutzes oder wegen der Betreuung eines eigenen Kindes nicht in der Lage ist, Modulprüfungen ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form abzulegen, soll ihr oder ihm durch den Prüfungsausschuss ermöglicht werden, gleichwertige Modulprüfungen in einer anderen Form zu erbringen.

§ 12 Kreditpunkte

(1) Kreditpunkte werden auf der Grundlage von bestandenen Modulprüfungen vergeben. Sie geben den durchschnittlichen zeitlichen Arbeitsaufwand wieder, der zum Bestehen der Modulprüfung notwendig ist. Ein Kreditpunkt entspricht 30 Aufwandsstunden. Die Zuordnung von Kreditpunkten zu den

Modulprüfungen ergibt sich aus den fachspezifischen Anlagen dieser Prüfungsordnung.

(2) Pro Semester sollen 30 Kreditpunkte vergeben werden. Die Größe eines Moduls soll in der Regel 6, 9, 12 oder maximal 15 Kreditpunkte betragen.

(3) Das Akademische Prüfungsamt führt für jede Studierende oder jeden Studierenden ein Kreditpunktekonto. Im Rahmen der organisatorischen und datenschutzrechtlichen Möglichkeiten wird den Studierenden Einblick in den Stand ihres Kontos gewährt.

§ 13 Bewertung der Modulprüfungen und der Masterarbeit

(1) Jede Modulprüfung bzw. jede Modulteilprüfung und die Masterarbeit wird bewertet und gemäß Abs. 2 und 3 benotet. Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn mindestens die Note „ausreichend“ erreicht wurde. Die Bewertung ist innerhalb von fünf Wochen von den Prüferinnen und Prüfern vorzunehmen und an das Akademische Prüfungsamt weiterzuleiten.

(2) Für die Benotung ist die folgende Notenskala zu verwenden:

1 = sehr gut		= eine hervorragende Leistung,
2 = gut		= eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung,
3 = befriedigend		= eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht,
4 = ausreichend		= eine Leistung, die trotz ihrer Mängel den Mindestanforderungen entspricht,
5 = nicht ausreichend		= eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Die Noten können zur differenzierten Bewertung um 0,3 erhöht oder erniedrigt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(3) Sofern die Modulprüfung aus Teilleistungen besteht, errechnet sich die Note der Modulprüfung als gewichtetes arithmetisches Mittel der Noten der dieser Prüfung zugeordneten bestandenen Teilleistungen, die in den fachspezifischen Anlagen festgelegt werden. Sofern in den fachspezifischen Anlagen oder der Anlage zum Professionalisierungsbereich keine Gewichtung von Teilleistungen angegeben ist, werden die Teilleistungen zu gleichen Teilen gewichtet.

Die Note lautet:

- bei einem Durchschnitt bis 1,50 sehr gut,
- bei einem Durchschnitt über 1,50 gut,
bis 2,50
- bei einem Durchschnitt über 2,50 befriedigend,
bis 3,50
- bei einem Durchschnitt über 3,50 ausreichend,
bis 4,00
- bei einem Durchschnitt über 4,00 nicht ausreichend.

Bei der Bildung der Note nach Satz 1 werden nur die ersten beiden Dezimalstellen hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(4) Die Gesamtnote wird durch eine ECTS-Note ergänzt, die neben der absoluten eine relative Bewertung der Note abbildet. Die ECTS-Note setzt die individuelle Leistung eines oder einer Studierenden ins Verhältnis zu den Leistungen der anderen Studierenden des Studiengangs. Die erfolgreichen Studierenden erhalten die folgenden Noten:

A die besten	10 %
B die nächsten	25 %
C die nächsten	30 %
D die nächsten	25 %
E die nächsten	10 %.

(5) Als Grundlage zur Ermittlung der ECTS-Noten dienen in der Regel die Gesamtnoten der letzten sechs Semester (Kohorte) vor dem Datum des Abschlusses. Eine ECTS-Note wird gebildet, indem die Gesamtnoten der Absolventinnen und Absolventen eines Studiengangs in Relation zur Kohorte gesetzt werden.

§ 14

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht bestanden“ bewertet, wenn die oder der Studierende ohne triftige Gründe

1. zu einem Prüfungstermin nicht erscheint,
2. nach Beginn der Prüfung von der Prüfung zurücktritt,
3. die Wiederholung einer Prüfungsleistung innerhalb der dafür festgelegten Frist nicht durchführt.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft nachgewiesen werden; andernfalls gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet. Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest vorzulegen. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin, in der Regel der nächste reguläre

Prüfungstermin, anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsteilleistungen sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet. Wer sich eines Verstoßes gegen die Ordnung der Prüfung schuldig gemacht hat, kann von der Fortsetzung der betreffenden Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht bestanden“ bewertet. Vor der Entscheidung nach den Sätzen 1 und 2 durch den Prüfungsausschuss wird der oder dem Studierenden Gelegenheit zur Anhörung gegeben. Bis zur Entscheidung des Prüfungsausschusses setzt die oder der Studierende die Prüfung fort, es sei denn, dass nach der Entscheidung der aufsichtsführenden Person ein vorläufiger Ausschluss des oder der Studierenden zur ordnungsgemäßen Weiterführung der Prüfung unerlässlich ist. In besonders schwerwiegenden oder wiederholten Fällen von Täuschung kann der Prüfungsausschuss die oder den Studierenden von der Fortsetzung des kumulativen Prüfungsverfahrens ausschließen. Das Master-Studium ist dann endgültig nicht bestanden.

(4) Wird bei einer Prüfungsleistung der individuell festgelegte Abgabetermin ohne triftige Gründe nicht eingehalten, so gilt sie als mit „nicht bestanden“ bewertet. Absatz (2) Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. In Fällen, in denen der Abgabetermin aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der Grundsätze der Chancengleichheit und des Vorrangs der wissenschaftlichen Leistung vor der Einhaltung von Verfahrensvorschriften darüber, ob der Abgabetermin für die Prüfungsleistung entsprechend hinausgeschoben oder eine neue Aufgabe gestellt wird.

§ 15

Wiederholung von Modulprüfungen

(1) Nicht bestandene Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden. Wird die Modulprüfung in der zweiten Wiederholung mit "nicht bestanden" bewertet oder gilt sie als mit "nicht bestanden" bewertet, so ist die betreffende Modulprüfung endgültig nicht bestanden.

(2) Erste Wiederholungsprüfungen sollen spätestens im Verlauf des nächsten Semesters abgelegt werden. Weitere Wiederholungsprüfungen sollen spätestens im Verlauf des nächsten Studienjahres abgelegt werden.

(3) In demselben Studiengang an einer anderen Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder im europäischen Hochschulraum erfolglos unternommene Versuche,

eine Prüfungsleistung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach Absatz (1) angerechnet.

(4) Die Wiederholung einer bestandenen Prüfungsleistung ist nicht zulässig.

§ 16

Zeugnisse und Bescheinigungen

(1) Über den absolvierten Masterstudiengang ist unverzüglich ein Zeugnis auszustellen (Anlage 2). Als Datum des Zeugnisses ist der Tag anzugeben, an dem die letzte Modulprüfung bestanden wurde. Dem Zeugnis wird eine Übersicht über die bestandenen Modulprüfungen (Transcript of Records) sowie ein Diploma Supplement (Anlage 3) beigelegt. Das Zeugnis wird in englischer und deutscher Sprache ausgegeben.

(2) Ist der betreffende Masterstudiengang endgültig nicht bestanden, so erteilt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen Bescheid.

(3) Beim Verlassen der Universität oder beim Wechsel des Studienganges wird eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Bewertungen sowie die zugeordneten Kreditpunkte enthält. Im Fall von Abs. (2) weist die Bescheinigung auch die noch fehlenden Prüfungsleistungen aus sowie ferner, dass der betreffende Masterstudiengang endgültig nicht bestanden wurde.

§ 17

Ungültigkeit der Prüfung

(1) Wurde bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die oder der Studierende getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für "nicht bestanden" erklären, wenn das Datum der Ausfertigung des Prüfungszeugnis nicht länger als fünf Jahre zurückliegt.

(2) Der oder dem Studierenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit mit dem Prüfungsausschuss zu geben.

(3) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung zu ersetzen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Master-Urkunde einzuziehen, wenn die Prüfung auf Grund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde.

§ 18

Einsicht in die Prüfungsakte

Der oder dem Studierenden wird auf Antrag nach Abschluss einer Modulprüfung oder der Masterarbeit Einsicht in die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die Bemerkungen der Prüfenden und in die Prüfungsprotokolle gewährt. Der Antrag ist spätestens innerhalb eines Jahres nach Bekanntgabe der Note bzw. des Bescheides über die endgültig nicht bestandene Prüfung beim Prüfungsausschuss zu stellen. Der Prüfungsausschuss bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 19

Widerspruchsverfahren

(1) Ablehnende Bescheide und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind nach § 41 Verwaltungsverfahrensgesetz bekannt zu geben. Gegen Entscheidungen der Bewertung einer Prüfung kann Widerspruch beim Prüfungsausschuss nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung eingelegt werden.

(2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Vor der Entscheidung leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch der oder dem Prüfenden zur Überprüfung zu. Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,
3. allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch bewertet worden ist, oder ob
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(4) Auf Antrag der oder des Studierenden bestellt der Prüfungsausschuss für das Widerspruchsverfahren eine Gutachterin oder einen Gutachter. Die Gutachterin oder der Gutachter muss Mitglied der Hochschullehrergruppe sein. Der oder dem Studierenden und der Prüferin oder dem Prüfer ist vor der Entscheidung nach den Absätzen 2 und 5 Gelegen-

heit zur Stellungnahme zu geben. Bringt die oder der Studierende im Rahmen des Widerspruchsverfahrens konkret und substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische oder fachliche Bewertungen vor und hat der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht bereits abgeholfen, so werden Prüfungsleistungen durch andere, mit der Abnahme dieser Prüfung bisher nicht befasste Prüfende erneut bewertet oder die Prüfung wiederholt. Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

(5) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden. Hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht ab oder liegen Voraussetzungen für eine Neubewertung oder Wiederholung der Prüfungsleistungen nicht vor, entscheidet der Fakultätsrat über den Widerspruch.

§ 20 Zulassung zur Masterarbeit

- (1) Zur Masterarbeit wird zugelassen, wer
1. an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg im jeweiligen Masterstudiengang immatrikuliert ist und
 2. Module im Umfang von mindestens 80 Kreditpunkten erfolgreich abgeschlossen hat oder äquivalente Leistungen gem. § 8 nachweist.
- (2) Dem Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit sind folgende Unterlagen beizufügen:
1. ein Vorschlag für die beiden Prüferinnen und Prüfer,
 2. ein Vorschlag der Erstgutachterin oder des Erstgutachters für das Thema der Arbeit,
 3. eine Erklärung darüber, ob eine Masterprüfung oder Teile einer solcher Prüfung oder einer anderen Prüfung im jeweiligen Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland oder in dem europäischen Hochschulraum endgültig nicht bestanden wurden oder ob sich die oder der Studierende in einem laufenden Prüfungsverfahren befindet.
- (3) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Die Zulassung wird versagt, wenn
1. die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 2. die Unterlagen unvollständig sind oder
 3. eine andere Prüfung in demselben Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik

Deutschland oder in dem europäischen Hochschulraum bereits endgültig nicht bestanden ist.

§ 21 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem jeweiligen Masterstudiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Thema und Aufgabenstellung der Masterarbeit müssen dem Prüfungszweck (§ 3) und der Bearbeitungszeit nach Absatz 4 entsprechen. Art der Aufgabe und die Aufgabenstellung müssen mit der Ausgabe des Themas festliegen. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(2) Das Thema der Masterarbeit wird von der Erstgutachterin oder dem Erstgutachter nach Anhörung der oder des Studierenden festgelegt und dem Prüfungsausschuss vorgeschlagen. Wenn der Erstgutachter oder die Erstgutachterin kein Mitglied der Hochschullehrergruppe bzw. Privatdozentin oder Privatdozent ist, muss die Zweitgutachterin oder der Zweitgutachter Mitglied der Hochschullehrergruppe oder Privatdozent sein.

(3) Auf Antrag sorgt der Prüfungsausschuss dafür, dass die oder der Studierende rechtzeitig ein Thema erhält. Die Ausgabe des Themas erfolgt über den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses; die Ausgabe ist aktenkundig zu machen. Mit der Ausgabe des Themas werden die oder der Prüfende, die oder der das Thema festgelegt hat (Erstprüfende oder Erstprüfender), und die oder der Zweitprüfende bestellt. Während der Anfertigung der Masterarbeit wird die oder der Studierende von der oder dem Erstprüfenden betreut.

(4) Auf Antrag der oder des zu Prüfenden kann die Masterarbeit in englischer Sprache abgefasst werden. Eine Abfassung in anderen Fremdsprachen ist auf Antrag möglich, wenn beide Gutachter dem zustimmen.

(5) In den fachspezifischen Anlagen sind der Arbeitsaufwand und die Bearbeitungszeit (KP) festzulegen und ob die Masterarbeit durch eine Lehrveranstaltung o. ä. begleitet wird.

(6) Bei der Abgabe der Masterarbeit hat die oder der Studierende schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(7) Die Masterarbeit ist fristgemäß im Akademischen Prüfungsamt abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(8) Die Arbeit ist in der Regel innerhalb von acht Wochen nach ihrer Abgabe durch beide Gutachterinnen oder Gutachter zu bewerten.

§ 22 Wiederholung der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit kann, wenn sie mit "nicht bestanden" bewertet wurde oder als "nicht bestanden" gilt, einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen. Eine Rückgabe des Themas bei der Wiederholung der Masterarbeit ist nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit bei der ersten Arbeit kein Gebrauch gemacht worden ist.

(2) Das neue Thema der Masterarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Bewertung der ersten Arbeit ausgegeben.

§ 23 Umfang der Masterprüfung

Die Masterprüfung besteht aus den Modulprüfungen und der Masterarbeit und evtl. einem mündlichem Abschlusskolloquium nach Maßgabe der fachspezifischen Anlage.

§ 24 Gesamtergebnis

(1) Das Studium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn 120 Kreditpunkte gemäß der fachspezifischen Anlage dieser Prüfungsordnung erworben wurden und alle Modulprüfungen einschließlich der Masterarbeit bestanden sind.

(2) Zur Ermittlung der Gesamtnote nach § 13 Abs. 3 wird ein gewichteter Notendurchschnitt für das Master-Studium gebildet. Dafür werden die Noten für die einzelnen nach § 13 Abs. 2 benoteten Modulprüfungen mit den Kreditpunkten des Moduls multipliziert. Die Summe der gewichteten Noten wird anschließend durch die Gesamtkreditpunktzahl dividiert.

(3) Die Gesamtnote ist mit dem Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ zu versehen, wenn das Gesamtergebnis gemäß § 13 Abs. 3 1,0 bis 1,1 beträgt.

(4) Die Prüfung ist erstmals nicht bestanden, wenn eine Modulprüfung oder die Masterarbeit mit "nicht ausreichend" bewertet ist oder als bewertet gilt. Sie ist endgültig nicht bestanden, wenn eine Modulprüfung in einem Pflichtmodul oder zwei Modulprüfungen in Wahlpflichtmodulen oder die Masterarbeit mit "nicht ausreichend" bewertet ist oder als bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

§ 25 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag nach der Genehmigung durch das Präsidium der Universität Oldenburg in Kraft. Sie wird in den Amtlichen Mitteilungen der Universität Oldenburg veröffentlicht.

Anlage 1 a und 1 b Urkunde

Anlage 2 a und 2 b Zeugnis

Anlage 3 Diploma Supplement

Anlage 4 Fachspezifische Anlage Europäische Geschichte

Anlage 5 Fachspezifische Anlage Ökumene und Religionen

Anlage 6 Fachspezifische Anlage Philosophie

Anlage 7 Fachspezifische Anlage Sport und Lebensstil

Anlage 1 a:**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Fakultät für Human- und Gesellschaftswissenschaften -****Master-Urkunde**

Frau/Herr*)

geboren am in

hat den Studiengang „ ...“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg am mit der Gesamtnote
erfolgreich abgeschlossen.

Ihr/Ihm*) wird der Hochschulgrad

“Master of Arts (M.A.)”

verliehen.

Siegel Oldenburg, den

.....
Die Dekanin/der Dekan*).....
Die/Der*) Vorsitzende des Prüfungsausschusses

*) Nicht Zutreffendes bitte streichen.

Anlage 1 b:

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- School of Humanities and Social Sciences -**

Master-Diploma

Ms/Mr*)

date of birth place of birth

has successfully finished the study program “...” at the Carl von Ossietzky University Oldenburg. She/he passed with the whole mark “.....” successfully.

He/she was admitted to the Degree of

“Master of Arts (M.A.)”

seal Oldenburg, date

.....
the Dean of school

.....
the Chairman of the ... Committee

*) please cross out not-applicable parts

Anlage 2 a:

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Fakultät für Human- und Gesellschaftswissenschaften -**

Zeugnis

Frau/Herr*)

geboren am in

hat den Studiengang ... an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit der Gesamtnote
erfolgreich abgeschlossen.

Die Masterarbeit mit dem Thema

.....

wurde mit bewertet.

Liste der Module mit Noten

Modultitel	Note

Siegel Oldenburg, den

.....
Die/Der*)Vorsitzende des Prüfungsausschusses

*) Nicht Zutreffendes bitte streichen.

Notenskalen:

1,0 bis 1,5 = sehr gut

bei einer aufgrund der Gewichtung ermittelten Gesamtwertung von

1,51 bis 2,5 = gut

bei einer aufgrund der Gewichtung ermittelten Gesamtbewertung von

2,51 bis 3,5 = befriedigend

bei einer aufgrund der Gewichtung ermittelten Gesamtbewertung von

3,51 bis 4,0 = ausreichend

Anlage 2 b:

**Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- School of Humanities and Social Sciences -**

Report

Ms/Mr*)

date of birth place of birth

has successfully finished the study program ... at the Carl von Ossietzky University Oldenburg. She/he passed with the whole mark "....." successfully.

The Master's thesis concerning the subject
.....
was marked with grade

Enclosed the list of the modules with marks.

Title of the module	mark

seal Oldenburg, date

.....
the Chairman of the Committee.

*) please cross out not-applicable parts

Note scales:

1,0 bis 1,5 = very good

by a whole appreciation determined on account of the weighting more than

1,51 bis 2,5 = good

by a whole appreciation determined on account of the weighting more than

2,51 bis 3,5 = satisfactory

by a whole appreciation determined on account of the weighting more than

3,51 bis 4,0 = sufficient

Anlage 3: Diploma Supplement**Diploma Supplement**

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. HOLDER OF THE QUALIFICATION**1.1 Family Name / 1.2 First Name**

...

1.3 Date, Place, Country of Birth

...

1.4 Student ID Number or Code

...

2. QUALIFICATION**2.1 Name of Qualification** (full, abbreviated; in original language)

Master of Arts (M.A.)

Study program of the Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Title Conferred (full, abbreviated; in original language)

n.a.

2.2 Main Field(s) of Study

...

2.3 Institution Awarding the Qualification (in original language)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (founded 1974)

School of Humanities and Social Sciences

Status (Type / Control)

University / State Institution

2.4 Institution Administering Studies (in original language)

same [2.3]

Status (Type / Control)

same [2.4]

2.5 Language(s) of Instruction/Examination

German

3. LEVEL OF THE QUALIFICATION

3.1 Level

Graduate/master's degree (two years) including thesis

3.2 Official Length of Programme

Two years, 120 ECTS-credits

3.3 Access Requirements

Access to the this study program is given by a Bachelor degree, in the same or appropriate related field.

4. CONTENTS AND RESULTS GAINED

4.1 Mode of Study

full time /
part time

4.2 Programme Requirements/Qualification Profile of the Graduate

General information:

In the Master's program students will acquire specialist and multidisciplinary knowledge enabling them to scientifically analyze application-oriented, complex issues in the respective subject, to adopt inter-and transdisciplinary approaches and to impart the knowledge gained.

4.3 Programme Details

See "Notenbescheinigung" ("Transcript of Records") for list of courses and grades; and "Zeugnis" (Final Examination Certificate) for subjects grades and topic of thesis, including evaluations

4.4 Grading Scheme

General grading scheme cf. See. 8.6 - Grades are complementes by an ECTS grade: "A" the best 10 %, "B" the next 25 %, "C" the next 30 %, "D" the next 25 %, "E" the next 10 %.

4.5 Overall Classification (in original language)

Gut

(based on averaged module examinations weighted by credit points.)

5. FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to Further Study

Qualifies to apply for admission for master courses (courses and thesis research)

5.2 Professional Status

The Master title certified by the "Master-Urkunde" entitles the holder to the legally protected professional title "Master of Arts (M.A.)".

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional Information

no further information

6.2 Further Information Sources

About the Carl von Ossietzky University of Oldenburg: www.uni-oldenburg.de

About the study program: [www.uni-oldenburg/...](http://www.uni-oldenburg/)

For national Information sources cf. Sect. 8.8

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom [Date]

Prüfungszeugnis vom [Date]

Transcript of Records vom [Date]

Certification Date:

Chairman Examination Committee

(Official Stamp/Seal)

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialized institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen* (Universities of Applied Sciences) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies a distinct application-oriented focus and professional character of studies, which include integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognized institutions. In their operations, including the organization of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, a scheme of first- and second-level degree programmes (Bachelor and Master) was introduced to be offered parallel to or instead of integrated "long" programmes. These programmes are designed to provide enlarged variety and flexibility to students in planning and pursuing educational objectives, they also enhance international compatibility of studies.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organization of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).³ In 1999, a system of accreditation for programmes of study has become operational under the control of an Accreditation Council at national level. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the quality-label of the Accreditation Council.⁴

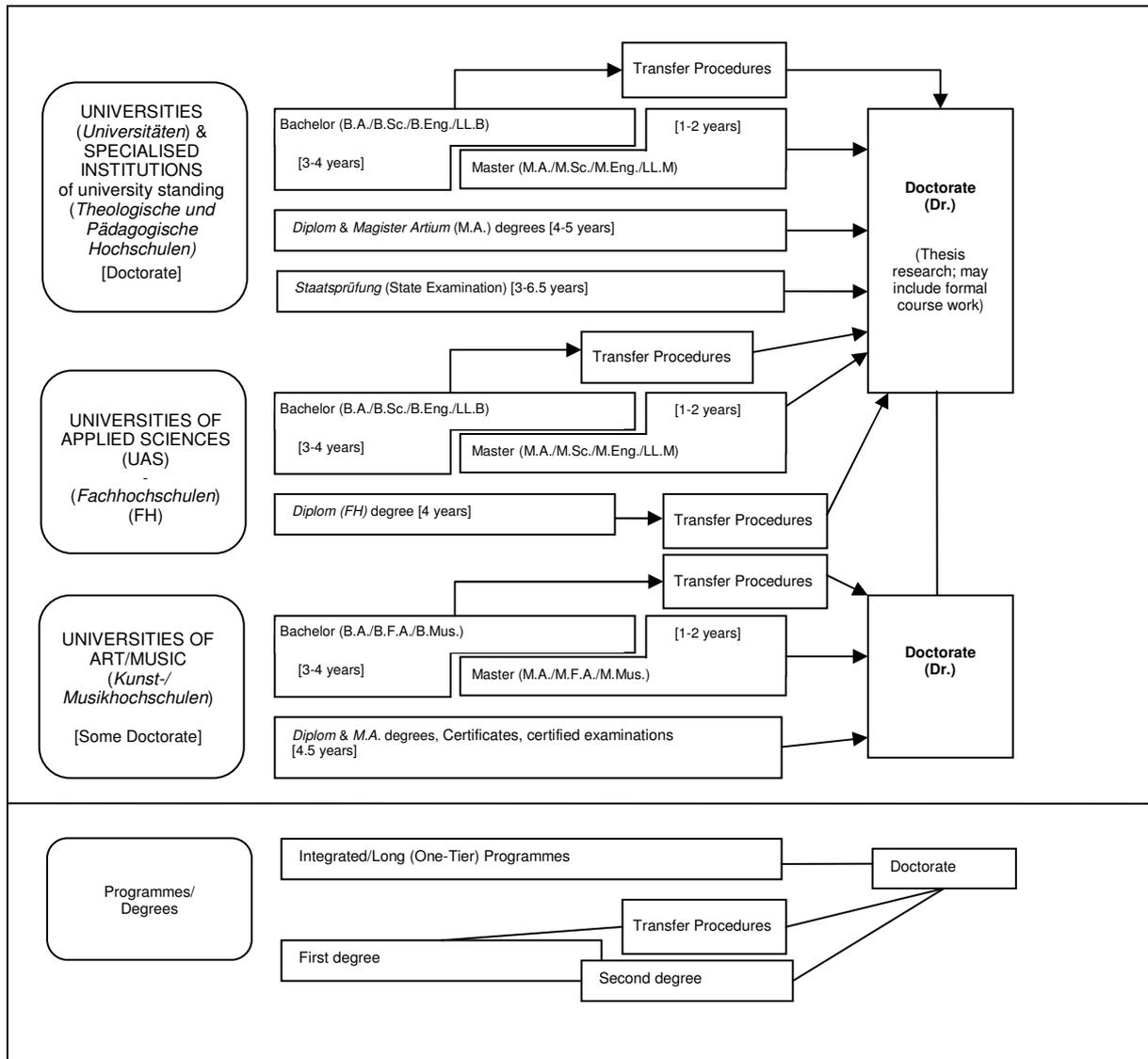
¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement. All information as of 1 July 2005.

² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognized as an academic degree if they are accredited by a German accreditation agency.

³ Common structural guidelines of the *Länder* as set out in Article 9 Clause 2 of the Framework Act for Higher Education (HRG) for the accreditation of Bachelor's and Master's study courses (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 10.10.2003, as amended on 21.4.2005).

⁴ "Law establishing a Foundation 'Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany'", entered into force as from 26.02.2005, GV. NRW. 2005, nr. 5, p. 45 in connection with the Declaration of the *Länder* to the Foundation "Foundation: Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany" (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16.12.2004).

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organization and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study courses may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organization of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor degree study programmes lay the academic foundations, provide methodological skills and lead to qualifications related to the professional field. The Bachelor degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor degree programme includes a thesis requirement. Study courses leading to the Bachelor degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.⁵

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) or Bachelor of Music (B.Mus.).

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master study programmes must be differentiated by the profile types "more practice-oriented" and "more research-oriented". Higher Education Institutions define the profile of each Master study programme.

The Master degree study programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master degree must be accredited according to the Law establishing a Foundation for the Accreditation of Study Programmes in Germany.⁶

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.) or Master of Music (M.Mus.). Master study programmes, which are designed for continuing education or which do not build on the preceding Bachelor study programmes in terms of their content, may carry other designations (e.g. MBA).

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specializations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical, pharmaceutical and teaching professions are completed by a *Staatsprüfung*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)*/Universities of Applied Sciences (UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree. While the *FH/UAS* are non-doctorate granting institutions, qualified graduates may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organization, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include Certificates and certified examinations for specialized areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialized institutions of university standing and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Particularly qualified holders of a Bachelor or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the

procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition institutions may already use the ECTS grading scheme, which operates with the levels A (best 10 %), B (next 25 %), C (next 30 %), D (next 25 %), and E (next 10 %).

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialized variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission to particular disciplines. Access to *Fachhochschulen* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to Universities of Art/Music may be based on other or require additional evidence demonstrating individual aptitude.

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Lennéstrasse 6, D-53113 Bonn; Fax: +49[0]228/501-229; Phone: +49[0]228/501-0
- Central Office for Foreign Education (ZaB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- "Documentation and Educational Information Service" as German EURYDICE-Unit, providing the national dossier on the education system (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm; E-Mail: eurydice@kmk.org)
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Ahrstrasse 39, D-53175 Bonn; Fax: +49[0]228/887-110; Phone: +49[0]228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: sekr@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

⁵ See note No. 4.

⁶ See note No. 4.

Anlage 4: Fachspezifische Anlage für den Fachmaster „Europäische Geschichte“

1. Besondere Voraussetzungen

- Für eine Spezialisierung auf die Epochen „Antike“ oder „Mittelalter“ der Nachweis des Latinums oder Graecums und neben der Muttersprache einer weiteren modernen europäischen Sprache.
- Für die Spezialisierung auf die Epochen „Frühe Neuzeit“ oder „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ der Nachweis zweier moderner europäischer Sprachen neben der Muttersprache.⁷

2. Ziele des Studiums

- Vertiefte Kenntnisse relevanter Epochenmerkmale von der Antike bis zur Gegenwart sowie aktueller Forschungsfragen
- Vertiefte Kenntnisse des Wechselspiels gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Zusammenhänge der Geschichte Europas von der Antike bis zur Gegenwart; vertiefte Kenntnisse der Ursachen und Bedingungen historischen Wandels
- Vertiefte Kenntnisse vorstaatlicher Organisationsformen, Grundlagen europäischer Besiedlungs-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte, Rezeption der antiken Ursprünge Europas
- Vertiefte Kenntnisse der Spezifität einzelner europäischer historischer Regionen
- Verstehen der Besonderheiten einzelner Epochen und ihre Situierung im europäischen Kontext
- Fähigkeit zum internationalen Vergleich sowie zum Erkennen von Beziehungen und Verflechtungen
- Vertrautheit mit der Geschichte mindestens eines europäischen Landes neben der deutschen Geschichte
- Kenntnis der Wissenschaftskultur und historiographischen Tradition anderer europäischer Länder
- Vertiefte Kenntnisse grundlegender Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft sowie benachbarter Disziplinen und deren Anwendung.
- Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung historiographischer Methoden und Theorien.

3. Curriculum

Das Masterstudium hat eine Regelstudienzeit von vier Semestern und ist als Fach-Master angelegt. Im Wahlpflichtbereich können die Studierenden sich entweder durch die Wahl weiterer geschichtswissenschaftlicher Veranstaltungen stärker spezialisieren oder durch den Besuch von Lehrveranstaltungen ausgewählter anderer Fächer ein breiteres, interdisziplinäres Profil erwerben. Das Studium besteht aus 12 Modulen. Die Module sind jeweils abgeschlossene, methodisch und thematisch spezifizierte Einheiten, in denen die Studierenden in konzentrierter Form fachliche und methodische sowie soziale und Selbstkompetenzen erwerben. Der Studiengang umfasst ein obligatorisches Auslandsstudium im dritten Semester. Das vierte Semester ist als Prüfungsemester vorgesehen, in dem die Masterarbeit verfasst wird, begleitet von einem Kolloquium.

Das Studienangebot umfasst die Epochen „Antike“, „Mittelalter“, „Frühe Neuzeit“ und „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“. In allen Epochen werden verschiedene Aspekte der europäischen Geschichte behandelt. Für die Epochen „Frühe Neuzeit“ und „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ bietet die Abteilung Osteuropäische Geschichte regelmäßig Module mit osteuropäischem Schwerpunkt an. Die Studierenden machen eine der Epochen zu ihrem Schwerpunkt und wählen ergänzend entweder zur stärkeren Spezialisierung weitere Module aus dem Schwerpunktbereich oder sie ergänzen ihren Schwerpunkt durch Module aus anderen Epochen, um eine breitere geschichtswissenschaftliche Qualifikation zu erwerben. Es können nicht alle Module aus einer Epoche gewählt werden. Bei ihrer Entscheidung werden sie von den Hochschullehrenden beraten. Jeder Schwerpunkt wird ergänzt durch die Module des Bereichs „Interdisziplinäre Wissenschaft“ und des Professionalisierungsbereichs. Der Wahlpflichtbereich besteht zum einen aus Modulen der Geschichtswissenschaften zum anderen der am Studiengang beteiligten Fächer (Trans- und Interdisziplinäres Forschen: Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Theologie, Germanistik, Anglistik, Musikwissenschaften, Theologie, Sportwissenschaft, Philosophie). Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, epochenübergreifende Module zu belegen, die an *Themen im langen Zeitverlauf* orientiert sind und besonders gut historisch übergreifende Zusammenhänge erkennen lassen.

⁷ Der Nachweis der Kenntnisse in einer Fremdsprache richtet sich nach RdErl. des Niedersächsischen Kultusministers vom 8. Mai 1998 zur „Durchführung der Verordnung über die Ersten Staatsprüfungen für Lehrämter im Land Niedersachsen bzw. dessen Nachfolgeregelungen.

Modulbezeichnung	Modul- typ	Art und Menge der Lehrver- anstaltungen	Kredit- punkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen	Voraussetzung für die Belegung des Moduls
GM 1 „Ursprünge Europas (Antike“ 1: Politik, Wirt- schaft, Rezeption	Wahl- Pflicht	1VL/Ü 1 SE	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %)⁸: Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. ⁹ 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	
GM 2 „Das Mittelalter als ‚Wiege der Moderne““ 1	Wahl- Pflicht	1VL/Se 1SE/Ü	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	
GM 3 „Das frühneuzeitliche Europa als Musterbuch der Moderne“	Wahl- Pflicht	1 VL/Ü 1 SE/ Projekt- SE	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	
GM 4 „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts: Europäische Wege in die Moderne“	Wahl- Pflicht	1 VL/Ü 1 SE/ Projekt- SE	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	
TM „Inter- und transdisziplinä- res Forschen“	Pflicht	1 Ko/Ü 1 RingVL	10	Portfolio	
VM 1 „Ursprünge Europas (Antike“ 2: Religion, Gesellschaft, Rezeption	Wahl- Pflicht	1 VL/Ü 1 SE/Exkursion	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	GM 1 oder GM 2 oder GM 3 oder GM 4
VM 2 „Das Mittelalter als ‚Wiege der Moderne““ 2	Wahl- Pflicht	1 VL/SE 1 SE/Ü	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60%): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40%): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	GM 1 oder GM 2, oder GM 3 oder GM 4
VM 3 „Frühe Neuzeit: Euro- päische Vergleichs-, Ver- flechtungs- und Wahrneh- mungsgeschichte	Wahl- Pflicht	1 VL/Ü 1 SE/ Projekt- SE	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40%): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	GM 1 oder GM 2 oder GM 3 oder GM 4

⁸ In welcher Lehrveranstaltung des Moduls (Vorlesung oder Seminar) die größere Prüfungsteilleistung (Gewichtung von 60 % in der Notenbildung) erworben wird, steht den Studierenden in der Regel frei.

⁹ Die Auswahl aus diesen möglichen Modulprüfungsformen treffen die Modulverantwortlichen zu Beginn des Semesters. Die Studierenden werden zu Beginn des Semesters darüber informiert.

VM 4 „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts: Europäische Vergleichs-, Verflechtungs- und Wahrnehmungsgeschichte“	Wahl-Pflicht	1 VL/Ü 1 SE/ Projekt-SE	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	GM 1 oder GM 2 oder GM 3 oder GM4
PrM „Geschichtswissenschaftliche Professionalisierung“	Wahl-Pflicht	2 Ü oder 1 Projekt-SE	10	2 Prüfungsteilleistungen: 1 Prüfungsteilleistung (60 %): Hausarbeit oder Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung. 1 Prüfungsteilleistung (40 %): Referat oder Portfolio oder mündl. Prüfung	
FM „Semester im Ausland“	Pflicht		30	Portfolio, Präsentation der Projektergebnisse	
„Masterabschlussmodul ‚Europäische Geschichte‘“	Pflicht	1 Ko Masterarbeit	3 27	Masterarbeit	
Gesamt			120		

Eine Hausarbeit in einem Mastermodul umfasst 20 bis 25 Seiten.

Ein Referat oder eine Präsentation umfasst einen 30-minütigen Vortrag. Ein Portfolio besteht aus einer Reihe kleinerer Prüfungsleistungen (Essay; Rezension; Kurzvorstellung eines Textes; Moderation der Ringvorlesung etc.).

Eine mündliche Prüfung dauert 15 Minuten und orientiert sich am Thema des Seminars.

4. Masterarbeit

Für die Masterarbeit sind 27 KP angesetzt, für das sie begleitende Kolloquium 3 KP. Die Bearbeitungszeit beträgt 6 Monate.

Anlage 5: Fachspezifische Anlage für den Fachmaster „Ökumene und Religionen“

1. Vorbemerkungen

Es handelt sich um einen Studiengang der Universität Oldenburg, der in enger Zusammenarbeit der Universitäten Vechta, Bremen und Potsdam konzipiert ist und dadurch das Studium der Evangelischen Theologie mit dem Schwerpunkt Ökumene (Oldenburg) verbindet mit dem Studium ausgewählter Aspekte der Katholischen Theologie (Vechta), des Judentums (Jüdische Studien, Oldenburg und Potsdam) und der Religionswissenschaft (Bremen). Aspekte der Frauenforschung werden in alle diese Bereiche eingeflochten.

Das Masterstudium vertieft die in einem BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse in der Evangelischen oder Katholischen Theologie, profiliert sie im Bereich der Ökumene bzw. ergänzt sie durch religionswissenschaftliche Perspektiven bzw. den erweiternden Einblick in das Judentum.

Die Studierenden studieren diese Fachgebiete in der Ausrichtung einer berufsbezogenen Anwendung in geisteswissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern in Kultur und Gesellschaft. Das Studium zielt auf den Erwerb einer Dialog- und Kommunikationskompetenz ab, die auf Kenntnissen der kultur- und gesellschaftsprägenden Relevanz von Religion (mit einem deutlichen Schwerpunkt auf dem Christentum) beruht. Integriert in das Studium werden sowohl die Bearbeitung kleinerer Forschungsaufgaben als auch praxisrelevante Projekte. Schwerpunktbildung und Projektwahl erfolgen nach gründlicher Einzel-Beratung mit den Lehrenden des Instituts für Theologie und Religionspädagogik.

2. Besondere Voraussetzungen

Die Kenntnis einer modernen Fremdsprache, möglichst des Englischen, ist verbindlich. Weiterhin erfordern die historischen theologischen Disziplinen zur Einübung der reflexiven Fähigkeit und Fertigkeit eine Basiskompetenz in der griechischen und lateinischen Sprache. Daher folgt auch der Fachmasterstudiengang „Ökumene und Religionen“ in Oldenburg dem gemeinsamen Beschluss der niedersächsischen theologischen Ausbildungsstätten in der Sprachenfrage.

Absolventen eines BA-Studienganges in Werte und Normen oder Religionswissenschaft, die im Masterstudiengang „Ökumene und Religionen“ studieren wollen, wird empfohlen, das erste Fachsemester rein theologisch zu profilieren.

3. Empfehlungen für das Studium „Ökumene und Religionen“

Der Studiengang bietet eigene Professionalisierungsangebote an, mit denen hinsichtlich ihrer Berufsbezogenheit sowohl breite wie auch hochspezialisierte Zusatzqualifikationen (z. B. „Journalistisches Schreiben für Theologinnen und Theologen“ oder „Biblisches Hebräisch“ oder „Modernes Hebräisch“) erworben werden können. Es wird empfohlen, den Professionalisierungsbereich im Schwerpunkt mit diesen Angeboten zu studieren und die Anwendungsbezogenheit des Studiums nicht aus den Augen zu verlieren, sondern durch eigene praxisorientierte Projekte zu stärken. Das Studium erfordert von den Studierenden den hohen Grad an Flexibilität und intellektueller Neugierde, der in geisteswissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern in Kultur und Gesellschaft erforderlich ist. Das Spektrum dieser Tätigkeiten reicht von Journalismus, Verlagswesen, Akademien über staatliche und nicht-staatliche Kulturarbeit, Wissenschaftsmanagement, Firmenschulungen bis zum staatlichen und kirchlichen Entwicklungs- oder zum Diplomatischen Dienst.

4. Ziele des Studiums

Der Masterstudiengang „Ökumene und Religionen“ ermöglicht durch forschungsnahes Lernen und Lehr-Lernformen, die der Theorie ebenso verbunden sind wie der Praxis, eine anwendungsbezogene wissenschaftliche Weiterqualifizierung der Ökumene- und Religionswissenschaft. Insbesondere werden Wissensbestände und Kompetenzen zur Wahrnehmung und Analyse

- der Einflüsse von Christentum und Religionen in Kultur und Gesellschaft der Gegenwart,
- der Bedeutung religiöser Traditionen für Geschichte und sozialstrukturelle Entwicklungen in europäischen und außereuropäischen Kontexten,
- von genderbezogenen Problemen in Kirchen und Religionen,

sowie

- Kommunikationskompetenz in religiösen Fragen und
- Grundkompetenzen im journalistischen Arbeiten vermittelt.

5. Curriculum

Das Grundlagencurriculum (30 KP) vermittelt in seiner empfohlenen Regelform konsekutiv im ersten Semester eine fachwissenschaftliche Basiskompetenz in evangelischer Theologie mit religionswissenschaftlichen Anteilen, auf die im 2. Semester praxisorientierte Studien und Schwerpunktbildungen aufgebaut werden: Ein praxisorientiertes Modul MM II, 2 wird dann kombiniert entweder mit katholisch-theologischer (MM II, 3), religionswissenschaftlicher (MM II, 4), dem Studium des Judentums gewidmeter (MM II, 5) oder ökumenisch-theologischer (MM II, 6) Schwerpunktbildung (30 KP). Als Alternative kann ein Auslandsstudium (MM II, 1) gewählt werden, das entweder den praxisorientierten Teil den dortigen Möglichkeiten entsprechend integriert oder durch Module im Studiengang ersetzt. Im 3. Semester wird die Möglichkeit zur Schwerpunktsetzung durch spezifisch zugeschnittene themen- und problemorientierte Wahlpflicht-Module erweitert sowie durch Professionalisierungsmodule ergänzt (Vertiefung und Profilbildung 30 KP). Das vierte Semester bleibt für die Erstellung der Masterarbeit (30 KP) reserviert.

5.1 Grundlagencurriculum (Grundlagen evangelisch-theologischer Fachdisziplinen mit religionswissenschaftlichem Anteil)

Modulbezeichnung	Modultyp	Art und Anzahl der Veranstaltungen	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen	Voraussetzungen für die Belegung des Moduls
MM I, 1 Geschichte christlicher Lebensgestaltung und ihre Relevanz für die Gegenwart (Kirchengeschichte)	Pflicht	SE + SE oder VL + SE	6	1 bestandene Prüfung aus den Prüfungsformen: Klausur, Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Portfolio mit max. 5 Teilleistungen	Kleines Latinum
MM I, 2 Intention, Wirkung und Hermeneutik biblischer Texte (Biblische Theologie, AT und NT)	Pflicht	SE + SE oder VL + SE	6	s. o.	Fachgebundene Griechisch-Kenntnisse
MM I, 3 Christliche Lehrbildung und Lebensgestaltung im ökumenischen Diskurs (Systematische Theologie; Ethik/Dogmatik)	Pflicht	SE + SE oder VL + SE	6	s. o.	
MM I, 4 Religionen im Plural (Religionswissenschaft/Jüdische Studien)	Pflicht	SE + SE oder VL + SE	6	s. o.	.
MM I, 5 Religiöse Entwicklung und religiöse Bildung in Kirche und Gesellschaft (Religionspädagogik)	Pflicht	SE + SE oder VL + SE	6	s. o.	
Gesamt			30		

5.2 Wahlmodule in fachlicher Schwerpunktbildung und Praxisorientierung bzw. Auslandsstudium

Modulbezeichnung	Modultyp	Art und Anzahl der Veranstaltungen	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen	Voraussetzungen für die Belegung des Moduls
MM II, 1 Auslandsstudium	Wahlpflicht	Studium der Theologie oder Religionswissenschaften an einer ausländischen Universität	30	n. V.	
MM II, 2 Praxisbezogenes Projekt	Wahlpflicht	Praxisbezogene Projekt (Praktikum oder Exkursion oder Seminar/Vorlesung mit Praxisanteilen), je nach Profil in Verbindung mit Externsemester in Vechta oder Bremen oder mit Forschungsprojekt in Oldenburg	15	1 Prüfung aus den Prüfungsformen: Praktikumsbericht, Referat mit Ausarbeitung, mündliche Prüfung	
MM II, 3 Externsemester Vechta: Katholische Theologie	Wahlpflicht	Studium von zwei eigens für diesen Studiengang kombinierten Modulen am Institut für Katholische Theologie der Universität Vechta	15	n. V.	
MM II, 4 Externsemester Bremen: Religionswissenschaft	Wahlpflicht	Studium von zwei eigens für diesen Studiengang kombinierten Modulen am Institut für Religionswissenschaft und Religionspädagogik der Universität Bremen	15	n. V.	
MM II, 5 Externsemester Potsdam: Jüdische Studien	Wahlpflicht	Studium von zwei eigens für diesen Studiengang kombinierten Modulen am Institut für Religionswissenschaft der Universität Potsdam	15	n. V.	
MM II, 6 Ökumeneschwerpunkt Oldenburg	Wahlpflicht	Forschungsbezogenes Projekt und SE + SE oder VL + SE	15	Forschungsbericht/-arbeit und 1 Prüfung aus den Prüfungsformen: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Portfolio mit max. 5 Teilleistungen	
Gesamt			30		

5.3 Vertiefungsmodule und Profilbildung

Modulbezeichnung	Modultyp	Art und Anzahl der Veranstaltungen: MM III, x = Wahlpflicht: 18 KP Fachbezogene Module, 12 KP Professionalisierung	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen
MM III, 1 Genderfragen in Kirche und Religion	Wahlpflicht	SE + SE oder VL + SE	6	1 Prüfung aus den Prüfungsformen: Klausur, Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Portfolio mit max. 5 Teilleistungen
MM III, 2 Religion in Kirche und Gesellschaft	Wahlpflicht	SE + SE oder VL + SE	6	s. o.
MM III, 2.1 Professionalisierung: Ethik	Wahlpflicht	s. o.	3/6	1 Portfolio mit max. 5 Teilbeiträgen pro Veranstaltung
MM III, 2.2 Professionalisierung: Journalistisches Schreiben für TheologInnen	Wahlpflicht	Seminar mit Praxisanteilen	3/6	s. o.
MM III, 3 Geschichte, Theorie und Praxis der Ökumene	Wahlpflicht	SE + SE oder VL + SE	6	1 Prüfung aus den Prüfungsformen: Klausur, Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Portfolio mit max. 5 Teilleistungen
MM III, 4 (Welt-)Religionen im Kontext	Wahlpflicht	SE + SE oder VL + SE	6	s. o.
MM III, 4.1 Professionalisierung: Interreligiöses Dialog- und Konfliktmanagement	Wahlpflicht	SE oder SE + SE	3/6	1 Portfolio mit max. 5 Teilleistungen pro Veranstaltung
MM III, 5 Judentum in Vergangenheit und Gegenwart (Jüdische Studien)	Wahlpflicht	SE + SE oder VL + SE oder 1 Sprachkurs: „Biblisches Hebräisch“ oder „Modernes Hebräisch“	6	1 Prüfung aus Prüfungsformen: Klausur, Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, mündliche Prüfung, Portfolio m. max. 5 Teilleistungen bzw. Prüfungsformen Sprachkurs, s. u.
MM III, 5.1 Professionalisierung: Biblisches oder modernes Hebräisch	Wahlpflicht	Sprachkurs im Umfang von 3 oder 6 KP	3/6	1 Prüfung aus den Prüfungsformen Klausur und/oder mündliche Prüfung
MM III, 6: Lektüre englischsprachiger Forschungsliteratur (Theologie/Religionswissenschaft)	Wahlpflicht	1 SE	6	1 Prüfung aus den Prüfungsformen: Klausur, Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Portfolio mit max. 5 Teilleistungen
MM III, 6.1 Professionalisierung: Fachenglisch	Wahlpflicht	1 SE	3/6	1 Portfolio mit max. 5 Teilleistungen pro Veranstaltung

Prüfungsformen

Die Modulprüfungen werden nach den Festlegungen im Allgemeinen Teil der MPO (Arten der Modulprüfungen) abgehalten. Die Prüfungsleistungen sind unter den erhöhten Anforderungen und der persönlichen Profilbildung zu bewerten. Mindestens zwei Module werden jeweils mit einer Hausarbeit mit Kurzvortrag abgeschlossen. Die Dauer einer Klausur beträgt in der Regel 90 Minuten. Die Dauer einer mündlichen Prüfung beträgt in der Regel max. 20 Minuten. Die Ausarbeitung eines Referates hat in der Regel einen Umfang von 10 Seiten, eine Hausarbeit den Umfang von 20 Seiten.

6. Master-Abschlussmodul „Ökumene und Religionen“

Die Masterarbeit bearbeitet ein kleines Forschungsthema aus einem gewählten Bereich der Schwerpunkte des Studienganges in Kooperation mit den Partnerinstituten. Ein ökumenisches Thema kann schwerpunktmäßig in einer der theologischen Disziplinen, im Zusammenhang mit einem Praxisprojekt oder rein in der Bearbeitung von Forschungsliteratur behandelt werden. Die Masterarbeit hat in der Regel einen Umfang von 60 Seiten.

Bei der zu benotenden Abschlusspräsentation vor den beiden GutachterInnen der Arbeit muss das Thema der Arbeit in einen größeren Fachzusammenhang eingebettet werden. Die Note der Präsentation geht zu einem Drittel in die Abschlussnote ein. Die Präsentation besteht aus einem 30-minütigen Vortrag und einer anschließenden in der Regel 30-minütigen Diskussion. Auf Wunsch des Kandidaten / der Kandidatin kann die Präsentation hochschul- bzw. institutsöffentlich stattfinden.

Modulbezeichnung	Modul typ	Art und Anzahl der Veranstaltungen: MM III, x = Wahlpflicht: 18 KP Fachbezogene Module, 12 KP Professionalisierung	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen	Voraussetzungen für die Belegung des Moduls
MM IV Master-Abschlussmodul	Pflicht	Masterabschlussarbeit und Kolloquium inklusive Abschlusspräsentation	27 + 3		

Anlage 6: Fachspezifische Anlage für den Fachmaster Philosophie

1. Voraussetzungen

Für die Aufnahme des Masterstudiums im Fach *Philosophie* gilt die Zugangsordnung.

2. Ziele des Studiums

Der Master-Studiengang *Philosophie* besitzt eine an der aktuellen Forschung orientierte Ausrichtung. Die Studierenden sollen in diesem Master-Studiengang daher nicht nur philosophische Kenntnisse und Denkmethode vertiefen und erweitern, sondern bereits an die aktuellen Forschungsthemen und -methoden des Fachs herangeführt werden.

Der Master *Philosophie* will Studierende dazu qualifizieren, aufgrund einer breiten inhaltlich-historischen und -systematischen sowie methodischen Kenntnis des Fachs mit Akzent auf der aufklärerischen Perspektive in der universitären und außeruniversitären Berufspraxis wissenschaftliche und gesellschaftliche Probleme kritisch beleuchten und analytisch-argumentativ bewerten zu können. Die Qualifikationsziele für die Studierenden sind im einzelnen: (a) ein tiefgehendes Begreifen der zentralen Gebiete der Philosophie und ihrer Geschichte durch das forschungsorientierte Studium ausgewählter Theorien klassischer und verstärkt zeitgenössischer philosophischer Autoren, (b) die Fähigkeit zu einer umfassenden Textanalyse und -kritik, d. h. die Rekonstruktion von Argumenten, das Erkennen logischer Fehler, die Identifizierung stillschweigender Voraussetzungen, die Hinterfragung von als selbstverständlich betrachteten Annahmen etc., (c) die Fähigkeit zum selbstständigen Philosophieren, (d) die Übertragung der am philosophischen Gegenstand erworbenen Fähigkeiten auf nicht-philosophische Gebiete und außerakademische Bereiche.

Ziel des Masterstudiengangs ist es, die geschilderten philosophischen und allgemeinbildenden Ziele auf einem gehobenen, schon wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Niveau zu realisieren. Besonders wichtig ist dabei die Förderung der allgemeinen Fähigkeiten (hermeneutische Kompetenz, Reflexions- und Argumentationskompetenz, philologisch-historische Kompetenz, sprachliche Kompetenz, Transformationskompetenz), um die beruflichen Chancen derjenigen, die mit dem Masterabschluss ins Berufsleben einsteigen wollen, zu verbessern. Das Masterstudium soll schließlich zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit befähigen und so ein Niveau erreichen, welches den besonders Begabten und Interessierten eine Fortsetzung im Promotionsstudium eröffnet.

3. Aufbaucurriculum

- (1) Es werden folgende Ziele verfolgt: Die Studierenden sollen die Grundlagen der fachwissenschaftlichen und interdisziplinären Sachkompetenz erwerben, die sie zur angemessenen Darstellung, philosophischen Reflexion, kritischen Urteilsfähigkeit und sachgerechten Anwendung ihres erworbenen Wissens auf die im Berufsleben anzutreffenden anderen Wissensformen befähigen.
- (2) In der *Geschichte der Philosophie* sollen ein Überblick über die verschiedenen Epochen der Philosophie und ihre bedeutendsten Vertreter gegeben, der Zusammenhang mit den zeitgeschichtlichen Umständen verdeutlicht und in das Wechselspiel von historischer und systematischer Argumentation eingeführt werden. In *Praktische Philosophie – Ethik, Recht, Gesellschaft* sollen die bedeutendsten Ethikkonzepte kennen gelernt und ihre Konsequenzen für Recht und Gesellschaft reflektiert sowie auf Gegenwartsprobleme bezogen werden. In *Theoretische Philosophie und Grundlagen der Wissenschaften* sollen die metaphysischen und propädeutischen Voraussetzungen der positiven Wissenschaften bewusst gemacht, untersucht und bewertet werden. Die *Ästhetik/Kulturphilosophie* befasst sich mit den wichtigsten Erscheinungsformen des Ästhetischen, untersucht kulturelle Erscheinungsformen in all ihren Dimensionen und thematisiert die philosophischen Voraussetzungen ästhetischer Erfahrung.

Es sind die zwei im Bachelorstudium noch nicht belegten der folgenden Aufbaumodule als (Wahl-)pflichtmodule zu belegen:

Modulbezeichnung	Modul-typ	Art und Menge der Lehrveranstaltungen	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen
AM 1 Geschichte der Philosophie [AM-GP]	Wahlpflicht	2 SE 1 VL / SE 1 TU	15	1 Hausarbeit (15 - 20 Seiten) oder 1 Referat (höchstens 30 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (höchstens 10 Seiten) oder 1 mündliche Prüfung (in der Regel 15 - 20 Min.)
AM 2 Praktische Philosophie – Ethik, Recht, Gesellschaft [AM-PPERG]	Wahlpflicht	2 SE 1 VL / SE 1 TU	15	1 Hausarbeit (15 - 20 Seiten) oder 1 Referat (höchstens 30 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (höchstens 10 Seiten) oder 1 mündliche Prüfung (in der Regel 15 - 20 Min.)
AM 3 Theoretische Philosophie und Grundlagen der Wissenschaften [AM-TPGW]	Wahlpflicht	2 SE 1 VL / SE 1 TU	15	1 Hausarbeit (15 - 20 Seiten) oder 1 Referat (höchstens 30 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (höchstens 10 Seiten) oder 1 mündliche Prüfung (in der Regel 15 - 20 Min.)
AM 4 Ästhetik / Kulturphilosophie [AM-ÄK]	Wahlpflicht	2 SE 1 VL / SE 1 TU	15	1 Hausarbeit (15 - 20 Seiten) oder 1 Referat (höchstens 30 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (höchstens 10 Seiten) oder 1 mündliche Prüfung (in der Regel 15 - 20 Min.)
Gesamt			30	

Studierende, die ihren Philosophie-Bachelor nicht in Oldenburg erworben haben, sollten je nach ihren bisherigen Studienschwerpunkten diejenigen zwei Module wählen, deren Inhalte sie im Rahmen ihres Bachelorstudiums nicht vertieft behandelten.

4. Praxiswahlmodule

- (1) Es werden folgende Ziele verfolgt: Die Studierenden sollen sich profilbildend berufsqualifizierende Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen.
- (2) Im Modul *Leitung eines Tutoriums* wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, über ein Semester die Leitung eines Fachtutoriums zu einer einführenden Veranstaltung im Bachelorstudiengang zu übernehmen. Auf diese Weise können die Studierenden didaktische und soziale Kompetenzen erwerben und in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschuldozenten das vorhandene Wissen vertiefen und praxisrelevante Fähigkeiten wie das Sprechen vor größeren Gruppen, verständliches Aufbereiten unterschiedlicher Inhalte, Teamfähigkeit und anderes mehr ausbilden. Das im Modul *Praktikum* mögliche außeruniversitäre Praktikum dient der frühzeitigen Orientierung am Arbeitsmarkt. Es besteht aus einem in das Berufsbild passenden Praktikum respektive mehreren Praktika im Umfang von mindestens sechs Wochen und dem Besuch der Begleitveranstaltung. In *Studienschwerpunktspezifischen Sprachkursen* wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, für das Studium und insbesondere für die angestrebte Spezialisierung wichtige Sprachkenntnisse auszubauen oder erst zu erwerben. Das betrifft Latein, Altgriechisch, aber auch neuere forschungsrelevante Sprachen.

Es ist eines der folgenden Praxiswahlmodule zu belegen:

Modulbezeichnung	Modul-typ	Art und Menge der Lehrveranstaltungen	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen
PM 1 Leitung eines Tutoriums	Wahlpflicht	Tutorium plus Begleitveranstaltung	15	ein Praktikumsbericht
PM 2 Praktikum	Wahlpflicht	Praktikum plus Begleitveranstaltung	15	ein Praktikumsbericht
PM 3 Studienschwerpunktspezifische Sprachkurse	Wahlpflicht	Sprachkurse	15	eine schriftliche Arbeit (10 - 20 Seiten) in der entsprechenden Fremdsprache
Gesamt			15	

Die Modulprüfungen der Praxiswahlmodule sind nur mit bestanden/nicht bestanden zu bewerten und sind für die Bildung der Abschlussnote nicht relevant.

5. Vertiefungsmodule

- (1) Es werden folgende Ziele verfolgt: Die Studierenden sollen an das selbständige Arbeiten in der philosophischen Forschung herangeführt werden; dabei werden aktuelle Forschungsmethoden und -schwerpunkte der Philosophie verstärkt berücksichtigt. Durch Wahl der Vertiefungsmodule soll eine Spezialisierung hinsichtlich bestimmter Schwerpunkte der Philosophie und/oder einer vertieften interdisziplinären Ausrichtung erfolgen.
- (2) Im Modul *Geschichte der Philosophie* verstärken die Studierenden insbesondere ihre hermeneutischen und philologisch-historischen Kompetenzen. Im Modul *Philosophie der Gesellschaft* entwickeln die Studierenden ein kritisches Verständnis der zentralen Probleme und Positionen der Rechts-, Staats- und Sozialphilosophie. Im Modul *Theoretische Philosophie und Grundlagen der Wissenschaften* werden die zentralen Probleme der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie anhand von neuesten Forschungsfragen vertieft. Das *Akzentuierungsmodul*, je nach den Möglichkeiten des Instituts semesterweise neu ausgewiesen, berücksichtigt vorwiegend die aktuellen Forschungsschwerpunkte des Instituts und/oder eröffnet die Möglichkeit, Module verwandter Fächer oder interdisziplinäre Module der Fakultät oder Module der Philosophie in Bremen zu belegen.

Es sind drei der folgenden Vertiefungsmodule zu belegen:

Modulbezeichnung	Modultyp	Art und Menge der Lehrveranstaltungen	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen
VM 1 Geschichte der Philosophie [VM-GP]	Wahlpflicht	3 SE	15	1 HA (20 Seite) oder 1 Referat (30 - 45 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (10 - 20 Seiten) oder 1 mündl. Prüfung (30 Min.)
VM 2 Philosophie der Gesellschaft [VM-PG]	Wahlpflicht	3 SE	15	1 HA (20 Seiten) oder 1 Referat (30 - 45 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (10 - 20 Seiten) oder 1 mündl. Prüfung (30 Min.)
VM 3 Theoretische Philosophie und Grundlagen der Wissenschaften [VM-TP]	Wahlpflicht	3 SE	15	1 HA (20 Seiten) oder 1 Referat (30 - 45 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (10 - 20 Seiten) oder 1 mündl. Prüfung (30 Min.)
VM 4 Akzentuierung [VM-A]	Wahlpflicht	3 SE	15	1 HA (20 Seiten) oder 1 Referat (30 - 45 Min.) mit schriftlicher Ausarbeitung (10 - 20 Seiten) oder 1 mündl. Prüfung (30 Min.)
Gesamt			45	

6. Masterabschlussmodul

Das Masterabschlussmodul besteht aus einer fachwissenschaftlichen Masterarbeit von 27 KP, deren Bearbeitungszeit damit sechs Monate beträgt, und einem dazugehörigen Kolloquium von 3 KP.

Anlage 7: Fachspezifische Anlage für den Fachmaster „Sport und Lebensstil“

1. Voraussetzungen

Für die Aufnahme des Masterstudiums gilt die Zugangsordnung für den Studiengang „Sport und Lebensstil“.

2. Ziele des Studiums

Der Master-Studiengang *Sport und Lebensstil* ist forschungs- und berufsfeldbezogen. Die Studierenden erweitern und vertiefen ihre sportwissenschaftlichen Kenntnisse und werden an der Schnittstelle sozial-, kultur- und naturwissenschaftlicher Perspektiven an interdisziplinäre Forschungsaufgaben in der Verschränkung von theoretischem, empirischem und praktischem Wissen herangeführt. Der MA *Sport und Lebensstil* will Studierende dazu qualifizieren, Felder des Sports und Felder nicht institutionalisierter Bewegungspraktiken interdisziplinär zu befragen, empirisch zu untersuchen und Konzepte von Sport- und Bewegungsangeboten zu deuten. Der Berufsfeldbezug ist vor allem in der angestrebten Befähigung der Studierenden zur theorie- und forschungsbasierten zielgruppenbezogenen Konzeption von Sport- und Bewegungsangeboten für unterschiedliche Einrichtungen gegeben. Die Chancen der Absolventen und Absolventinnen, nach dem Abschluss in unterschiedliche Berufe einsteigen zu können, soll durch die Förderung allgemeiner Kompetenzen, u. a. der hermeneutischen und kommunikativen Kompetenz, der Reflexions- und Organisationskompetenz und der Fähigkeit, unterschiedliche Formen von Wissen aufgabenbezogen zu transformieren, erhöht werden. Das Masterstudium soll zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit befähigen und die Möglichkeit eröffnen, diese in einem Promotionsstudium fortzusetzen.

3. Curriculum

Es sind folgende Module zu studieren:

Modulbezeichnung	Modultyp	Art und Menge der Lehrveranstaltungen	Kreditpunkte	Art und Anzahl der Modulprüfungen
MM 11 Der Mensch als soziales, biologisches und sich bewegendes Wesen	Pflicht	2 S, 2 T 1 TPS, 1 Ü	15	1 Portfolio (3 Teilleistungen aus den 3 Veranstaltungen)
MM 12 Biologische, motorische und soziologische Aspekte des Lebensstils	Pflicht	2 S, 2 T 1 TPS, 1 Ü	15	1 Portfolio (3 Teilleistungen aus den 3 Veranstaltungen)
MM 13 Forschungsmethoden im Sport	Pflicht	1 V, 1 Ü 1 POK	12	1 Portfolio (2 Teilleistungen), 1 Studienarbeit (15 - 20 Seiten) im Rahmen der betreuten Forschungswerkstatt)
MM 14 Kultur- und sozialwissenschaftliche Vertiefung	Wahlpflicht	2 S, 2 AG's mit Tutorien	15	1 Referat mit Thesenpapier und schriftlicher Ausarbeitung oder 1 Hausarbeit (20 – 25 Seiten)
MM 15 Naturwissenschaftliche Vertiefung	Wahlpflicht	2 S, 2 AG's mit Tutorien	15	1 Referat mit Thesenpapier und schriftlicher Ausarbeitung oder 1 Hausarbeit (20 – 25 Seiten)
MM 16 Interdisziplinäres Wahlstudium	Pflicht	2-3 S, V und/ oder TPS	9	Portfolio (max. 4 Teilleistungen)
MM 17 Kurzexkursionen – Schlüsselqualifikationen	Pflicht	1 S, EX (3 Kurzexkursionen)	9	Planung, Organisation und Dokumentation einer Kurzexkursion
MM 18 Berufsfeldbezogenes Praktikum	Pflicht	1 S, 1 Praktikum	9	1 Praktikumsbericht (ca. 20 Seiten)
MM 19 Projektstudium zu einem sportspezifischen Tätigkeitsfeld	Pflicht	1 KO, 1 T	6	1 Projektdokumentation (ca. 20 – 25 Seiten)

MM 20 Masterabschlussmodul	Pflicht	1 KO	30	MA-Arbeit (60 - 80 Seiten)
Gesamt			120	

TPS = Theorie und Praxis der Sportarten

POK = Projektorientierter Kurs

5. Auslandssemester

Für ein Auslandssemester empfiehlt sich das dritte Semester; es kann individuell nach einem persönlichen Beratungsgespräch geplant werden.

6. Masterabschlussmodul

Das Masterabschlussmodul besteht aus einer fachwissenschaftlichen Arbeit, die mit 27 KP veranschlagt ist, deren Bearbeitungszeit damit sechs Monate beträgt, und einem begleitenden Kolloquium von 3 KP.